

AFI-Empfehlung Nr. 1 :



Arbeitsgemeinschaft der
Fachberater für Imkerei

Bienenhaltung im Wohnbereich

Autoren: Gerhard Müller-Engler, Bruno Binder-Köllhofer, Dr. Jens Radtke (10/2014)

Durch die Bestäubung der Blüten tragen Honigbienen nicht nur zu reicher Ernte in Garten und Landwirtschaft, sondern ganz wesentlich zur Erhaltung der heimischen Natur bei. Denn viele Vögel und Kleinsäuger ernähren sich von den daraus resultierenden Samen und Früchten. Zudem vermehren sich viele heimischen Pflanzenarten über die Samen. Honigbienen sind somit ein wichtiger Bestandteil der Natur. Imker nehmen den Naturschutz in besonderem Maße wahr, indem sie ein weitgehend flächendeckendes Netz von Bienenständen schaffen. Denn unabhängig von imkerlicher Fürsorge haben Honigbienen in unserer Kulturlandschaft kaum noch Überlebenschancen.

Insekten wie Wespen und Stechmücken werden häufig als lästig empfunden. Honigbienen werden dagegen aufgrund ihrer rein vegetarischen Lebensweise und bei Beachtung einiger Vorsichtsmaßnahmen in aller Regel kaum wahrgenommen, zumal Wohnung und Terrasse nicht zum Sammelareal der Bienen gehören.

Kann die Bienenhaltung Nachbarn beeinträchtigen?

Grundsätzlich ist von einem Einflug der Bienen in benachbarte Grundstücke zum Blütenbesuch und eventuell auch zur Nutzung von Wasserstellen (Teich o.ä.) auszugehen. Dabei kann es gelegentlich auch zu Bienenstichen kommen. Inwieweit dies zu einer rechtlich bedeutsamen Beeinträchtigung führt, richtet sich nach dem Empfinden und Gesundheitszustand eines Durchschnittsmenschen. Besondere Empfindlichkeiten, zum Beispiel spezielle Allergien, oder subjektiv gesteigertes Angstempfinden sind hierbei rechtlich unwirksam. Aufgrund jahrzehntelanger Zucht sind die Bienen heute meist sehr friedlich. Bienen mit entsprechender Abstammung haben sich für die Haltung auf Wohngrundstücken bewährt. Durch gezielte Maßnahmen lässt sich zudem ein starker Beflug der Nachbargrundstücke vermeiden. Dennoch können bei warmem Wetter Bienenstiche durch verschiedene Faktoren provoziert werden. Dies sind insbesondere starke Gerüche (Abgase, Alkohol, Parfüm), hektische Bewegungen und Vibrationen durch (Benzin-)Rasenmäher. Störungen in der Flugzone vor der Fluglochöffnung werden von Bienen wenig toleriert und können zu Stichen führen. Die Ausdehnung dieses Bereiches richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten.

Unangenehm können sich Verschmutzungen während des Reinigungsfluges auf Autos, Wäsche oder anderen hellen, vornehmlich waagerechten Flächen auswirken. Der Reinigungsflug ist jedoch auf die ersten Frühlingstage mit 10-15 °C zeitlich eng begrenzt.

Auch das faszinierende Naturschauspiel des Schwärmens von Bienenvölkern wird von Laien mitunter als unangenehm empfunden. Nicht jedem behagt es, wenn tausende umherschwirrende Insekten „den Himmel verdunkeln“. Allerdings ist ein frisch ausgezogener Schwarm zunächst sehr friedlich. Erst wenn er nach mehreren Tagen keine Behausung findet, an der Antrittsstelle bleibt und dort nistet, wird er, schließlich verteidigungsbereit.

Was muss von Nachbarn hingenommen werden?

Dies hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab. Hierbei sind besonders relevant:

Art der Siedlung

In ländlich geprägten Gebieten (Dörfern, Kleinstädten und vergleichbaren Siedlungsbereichen der Großstädte) aber auch speziellen Gebieten im Großstadtbereich, zum Beispiel Kleingartenanlagen,

wird die Bienenhaltung ortsüblich sein. Je höher der Grünflächenanteil in der Umgebung, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, mit der Natur und folglich auch mit Bienen in Kontakt zu kommen.

Völkerzahl

Das Ausmaß einer möglichen Beeinträchtigung wird von der Anzahl der Bienenvölker in unmittelbarer Umgebung sowie den örtlichen Gegebenheiten beeinflusst. Im Zweifelsfall ist die Beurteilung durch einen Sachverständigen (z.B. Staatl. Fachberater für Imkerei) sinnvoll.

Welche Maßnahmen kann der Bienenhalter zur Verringerung möglicher Beeinträchtigungen ergreifen?

- Teilnahme an Schulungsmaßnahmen zur Imkerei (stich- und schwarmarmes Imkern) und Umsetzung der erlernten Maßnahmen, insbesondere: Fütterung auf den Abend verlegen, Schwarmtrieb lenken, Völker möglichst nicht bei schwülem Wetter und zu Zeiten bearbeiten, zu denen Nachbarn regelmäßig im Garten und auf der Terrasse aktiv sind (z.B. Sonntag nachmittag)
- zur Schwarmtrieblenkung Beuten mit Mobilbau (Rähmchen / Oberträger) verwenden
- eventuell auftretende Schwärme immer einfangen
- Haltung von besonders sanften Bienenherkünften
- Errichten eines Sichtschutzaunes in der Ausflugszone, um den Flug der Bienen in die Höhe zu lenken (Höhe von 2 m ist in den meisten Ländern genehmigungsfrei – darüber hinaus ist meist eine Genehmigung erforderlich – siehe Landesbauordnung)
- Anpflanzen einer dichten Hecke auf oder an der Grundstücksgrenze
- Ausrichten der Flugschneise (Ausflug) auf das eigene Grundstück, bei Randlagen jeweils in den unbebauten Bereich, entlang einer Sichtschutzwand oder in kurzem Abstand gegen diese (dabei soll der Abstand der Bienenvölker möglichst nicht größer sein als die Höhe des Zaunes bzw. der Hecke)
- Aufstellung der Bienenvölker möglichst weit ab von Hauseingang und Terrasse der Nachbarn
- Wasserversorgung der Bienen mittels naturnaher Tränke / Teich
- Tragen von Schutzkleidung vermeiden

Unabhängig von der Notwendigkeit von Maßnahmen fördert es die nachbarlichen Beziehungen, auch auf das subjektive Empfinden der Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen. Vielfach erhöht es das Verständnis der Mitmenschen, wenn man diese über die Lebensweise der Bienen informiert und zu gemeinsamen Standbesuchen bei den Bienen einlädt.

Welche Maßnahmen sind für den Nachbarn empfehlenswert?

- in der Nähe der Bienen auf stark duftende Körperpflegemittel verzichten
- Rasenmähen auf den späten Abend verlegen
- Schnittrasen weitgehend durch pflegearme Blumenwiesen ersetzen
- Swimming-Pools vor dem Baden auf „schwimmende“ Bienen kontrollieren und ggf. mit einem feinmaschigen Kescher herausfischen, denn wasserholende Bienen ertrinken im freien Wasser und stechen in ihrer Todesangst; bei Schwimmteichen ist eine klare Trennung zwischen bewachsenem Flachwasserbereich, den die Bienen gern anfliegen, und einem Badebereich empfehlenswert

Wie soll man bei Unstimmigkeiten mit Nachbarn vorgehen?

Ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft sollte stets im Vordergrund stehen. Verändern persönliche Gespräche und Verbesserungsmaßnahmen am Bienenstand das Verhältnis zum Nachbarn nicht, sollten Sie frühzeitig externe Hilfe (Gemeindeverwaltung, Bienenzuchtberatung) einholen, um eine Eskalation der Situation zu vermeiden.